



### Schwungvoller Start ins doppelte Jubiläumsjahr

100 Jahre Stadttheater und 400 Jahre Universität: Über 500 Gäste beim glanzvollen Uni-Theaterball im Audimax

Gießen (dkl). Ein roter Teppich und Blitzlichtgewitter beim Betreten des Veranstaltungsorts – die gut 500 Gäste des Gießener Uni-Theaterballs konnten sich fühlen wie bei einer Großgala in einer Metropole. Der Anlass war es wert, denn Stadttheater und Universität in Gießen können regelmäßig gemeinsam ihre Jubiläen feiern. Nach der Begrüßung der Gä-

ste und gegenseitiger Gratulation - 100 Jahre Stadttheater und 400 Jahre Universität – tanzten Theaterintendantin Cathérine Miville und Universitäts-präsident Prof. Stefan Hormuth den Eröffnungswalzer. Die vielen Tanzbegeisterten ließen sich nicht lange bitten und füllten die Tanzfläche vom Anfang bis zum Ende dieses langen Abends.

Die Auftaktveranstaltung für das Doppeljubiläumsjahr 2007 wurde somit zur rauschenden Ballnacht. Und das allen Unkenrufen zum Trotz, die sich auf die Örtlichkeit bezogen hatten. Das nüchterne Audimax im Philosophikum II war dank des tatkräftigen und vielköpfigen Engagements von Mitarbeitern aus Universität und Stadttheater in einen ansprechenden Tanzsaal verwandelt worden. Das Entfernen der üblichen Reihenbestuhlung und eine professionelle Technik waren Voraussetzung dafür. Nicht nur Bühnendekoration und Beleuchtung trugen zur Atmosphäre bei, vor allem die Videoprojektion (geschaffen von zwei Studierenden der Theaterwissenschaften) an den Seiten- und Frontwänden schufen Ballsaal-Atmosphäre, zudem sorgten sie optisch für die Erweiterung des Raumes. Passend zu den diversen Kostproben, die von Ensemblemitgliedern des Theaters präsentiert wurden, wandelte sich die Projektion auch mal in expressionistische Bilder, galaktische Sphären oder sie zeigte das Bild des Gießener Jugendstiltheaters in nächtlicher Beleuchtung.

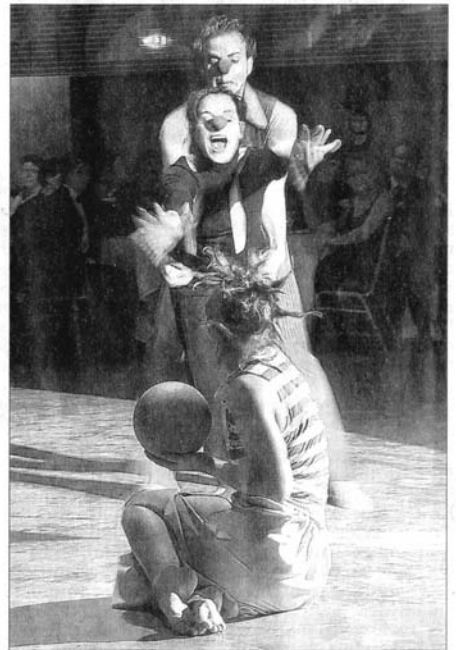
Das untere Foyer hatte der Catering Service des Studentenwerks belegt. Hier war Platz für Gespräche und Verschnaufpausen an Bistroti-

schen und in einer gemütlichen, mit Teppichen ausgestatteten Sofaecke. Das obere Stockwerk war Garderobe und Maske für die vielen Ensemblemitglieder, die diesen Abend zu einem vielseitigen und bunten Abend werden ließen: Das komplette Philharmonische Orchester – abwechselnd dirigiert von GMD Carlos Spierer und Herbert Gietzen – war dabei und ließ vorwiegend Walzerklänge ertönen, am späteren Abend auch Foxtrott und Tango. Das Gesangsfach war vertreten mit Liedern aus den aktuellen Produktionen Rigoletto und Anatevka.

Das Schauspiel-Ensemble schickte zwei »angestaubte« Herren, die eigens aus Wien herbeigeeilt waren: Siegfried Lenkl und Harald Pfeiffer moderierten mit österreichischem Zungenschlag. Ein Höhepunkt des an Höhepunkten reichen Abends war ihr Gesangsduett über die Engel, die auf Urlaub nach Wien kommen. Besonders stark engagierte sich die Tanzcompagnie, die mit Szenen aus ihren Produktionen das Publikum faszinierte. Tanzdirektor Tarek Assam versuchte außerdem geduldig, dem bereitwillig mitmachenden Tanzvolk den höfischen Tanz »Quadrille« beizubringen. Musikalische Einlagen gaben außerdem »Escarmouche« und die A-

capella-Gruppe Schmachtigallen, der Opernchor schuf unter dem Titel »Insalate Italiana« südländisches Flair. Für ein optisch buntes Bild sorgten – neben den zahlreichen Balkkleidern im Publikum – der Jugendclub des Stadttheaters (Leitung Abdul M. Kunze), die in Kostümen von barock bis punkig immer zugegen waren.

Kurz vor Mitternacht konnte die aus Heidelberg angereiste »Freddy Wonder Combo« so richtig einheizen. Die Partyband überzeugte mit großem musikalischen Spektrum und Professionalität. Dazu gehörten selten gecoverte Schlager italienischer und spanischer Herkunft, Schmusesongs à la Barry White, Twist und Rock'n'Roll der 60er Jahre ebenso wie Dancefloor der 80er, Soul und Funk-Einlagen, und – dank der hervorragenden Sängerin – großartige Interpretationen von Shirley Bassey und Tina-Turner-Songs. Das Jubiläumsjahr verspricht gut zu werden, waren sich die Organisatoren einig.



Gastgeber eines glanzvollen Abends: Unipräsident Hormuth und Theaterintendantin Miville begrüßten die über 500 Gäste des Uni-Theaterballs. Zu den Höhepunkten zählten die Auftritte der Tanzcompagnie. (Fotos: dkl)

Gießener Allgemeine 22. Januar 2007



Und jetzt alle: Verbeugen, aufeinander zu und wieder zurück. Die „Quadrille“, eine alte Balltradition, forderte von den Tanzpaaren Koordination, Konzentration und vor allem Eleganz.

Bilder: Moller

## Eine Nacht lang Walzern, Schreiten und Chassieren

Stadttheater und Justus-Liebig-Universität baten zum Tanz beim Uni-Theater-Ball und 500 Gäste kamen zum festlichen Auftakt des Jubiläumsjahres

GIESSEN (cam). Ballnacht im Audimax. Mit Walzertakt und raschendem Satin, Tangomusik und wehenden Roben. Mit knapp 500 Gästen, die am Wochenende im festlich geschmückten Hörsaal 100 Jahre Stadttheater und 400 Jahre Universität feierten. Und mit einer alten Balltradition, bei der vor allem die Männer gefordert waren.

Der sonst so triste Betonbau, in dem sich das Audimax befindet, erstrahlt in rotem Licht. Ein roter Teppich führt die Stufen

hinauf ins Foyer. Ein junger Mann in Livree öffnet die Tür – und prompt bricht ein Blitzlichtgewitter los. Ein kleiner Gag der Veranstalter, denn es sind als Fotoreporter Verkleidete, die hier die eintreffenden Gäste ablichten. Kostümierte auch im Vorraum: In historischen Kleidern wandeln junge Frauen und Männer vom Jugendclub des Stadttheaters durch die Räume und lenken so von kahlen Wänden ab. Üppige Barockmöbel laden im hinteren Teil des Foyers zum Verweilen ein. Elegant gekleidete Herren genießen dort ein Glas Wein oder ziehen an einer dicken Zigarre.

Rottöne beleuchten auch das Innere des Audimax, des größten Hörsaals der Justus-Liebig-Universität (JLU). Die Hauptbühne, wo das Philharmonische Orchester

Giessen seinen Platz hat, umrahmt ein schwerer roter Vorhang. Darüber prangt ein Kronleuchter. Die Holzwände des Saals sind in warmen Rot- und Orangetönen erleuchtet. Auf den kahlen, Metall verkleideten Wänden werden stimmungsvolle Videobilder projiziert: Aufnahmen von Walzer tanzenden Menschen in Barock-Kleidern, von prächtigen Kronleuchtern und Schlosssälen. 40 Tische gruppieren sich um die große Tanzfläche in der Mitte des Raumes. Weiße Tücher bedecken sie, darauf je ein Blumengesteck und zwei Kerzen. Mittel und Tricks, um aus dem tristen Hör-einen festlichen Ballsaal zu machen. „Wir sind ganz stolz, was aus unserem Audimax wurde“, sagt JLU-Präsident Stefan Hormuth, der gemeinsam mit Stadttheater-Intendantin Cathérine Miville den Uni-Theater-Ball eröffnet.

Sobald das Orchester die ersten Dreiviertel-Takte anstimmte, füllt sich das Parkett. Die Herren, meist in schwarzen Anzügen, viele mit Fliege am Kragen, bitten die Damen zum Tanz. Und bei diesen ist ebenfalls Schwarz die Farbe des Abends. Unter die Tänzer mischt sich auch der hessische Innenminister Volker Bouffier.

Immer wieder rechts herum geht es beim Wiener Walzer. Manche Paare trauen sich an schwierigere Figuren und wirbeln leichtfüßig über die Tanzfläche. Beim Tango sind die fortge-

schrittenen Tänzer fast unter sich. Einen „Showtango“ zeigen auch sechs Tänzer von der Gießener Tanzcompagnie, deren Darbietung mit großem Applaus bedacht wird. Immer wieder werden die Walzerfolgen für die einzelnen Programmpunkte unterbrochen. So zeigt das Ensemble des Stadttheaters Ausschnitte seiner aktuellen Produktionen: Etwa den „Flaschentanz“ aus „Anatevka“, bei dem hochkonzentrierte Tänzer Flaschen auf ihren behüteten Köpfen balancieren und dafür tosenden Applaus ernten, oder das „Quartett Nr. 14“ aus Verdis „Rigoletto“. Die A-Capella-Gruppe „Schmachtgäulen“ sorgt zwischen den Walzerfolgen ebenso für Unterhaltung wie die Musik von „Escarmouche“ und der „Freddy Wonder Combo“. Zu Klängen aus der Operette „Fledermaus“ bitten nun Tarek Assam, Chef der Tanzcompagnie, und seine Assistentin, Susan Macdonald, zur „Quadrille“. Eine Balltradition, bei der sich die Tanzpaare in mehreren langen Reihen gegenüberstehen und miteinander tanzen. „Seien Sie elegant, meine Herren“, mahnt Tarek Assam,



Vollendete Eleganz: Die Mädchen vom Jugendclub des Stadttheaters schlüpften in die Rolle barocker Ball-schönheiten.

als er die Tanzfiguren erklärt. „Schritt nach links, rechts aneinander vorbei. Chassieren sie! Ein Bein jagt das andere.“ Mehrere hundert Paare bemühen sich, den Tanzschritten zu folgen, die Assam und seine Partnerin auf der Bühne mit Grazie und Eleganz vormachen.

Hier und dort scheitern die Paare an der vollen Tanzfläche. Das Chassieren – das geradlinige Fortbewegen beim Tanz mit raschen Schritten – endet viel zu leicht am

Ellbogen des Nachbarn. Doch schon geht es weiter: „Verbeugen, aufeinander zugehen, linker Schritt, rechter Schritt – das machen Sie sehr gut“, lobt Assam. Voll des Lobes sind auch Präsident Hormuth und Intendantin Miville: „Es ist ein toller Erfolg“, sagen sie über die Ballnacht und versprechen angesichts der diversen Jubiläumsveranstaltungen in den kommenden Monaten: „Das ganze Jahr wird so weitergehen.“



Klassischer Gesang war einer der Programmpunkte.



„Flaschentanz“ als Balanceakt.



Das Philharmonische Orchester Gießen spielte für die Paare auf dem Parkett Walzermelodien, Tango und Foxtrott.



Die „Wiener Moderatoren“ führten mit Schmah durchs Programm.